

Bei Blaulicht ist Feuerwehr nicht weit

KÖNIGSHOFEN. Wenn das Martinshorn heult und das Blaulicht blinkt, ist die Feuerwehr nicht weit. Im Einsatz ist sie an diesem Abend beim Kulturschock. Der Auftrag: Die Floriansjünger sollen Personen aus dem Veranstaltungsort evakuieren.

Bald wird es ernst

Noch handelt es sich um eine Übung, bald jedoch wird es ernst. Der Einsatz der Feuerwehr ist dabei alles andere als gewöhnlich. Bei der neuen Produktion des Theaters „Relatief“ sind die Floriansjünger fester Bestandteil der Inszenierung. Am Ende, wenn alles brennt, sollen sie das Publikum retten.

Von einer „witzigen Idee“ spricht Jochen Klingert. Der stellvertretende Kommandant der Abteilung Lauda freut sich auf diese nicht alltägliche Aufgabe. Als die Anfrage kam, habe er nicht lange mit der Zusage gezögert. „Die Feuerwehr ist gern für die Kultur im Einsatz“, betont Klingert. Für ihn und seine Kameraden sei es selbstverständlich, anderen zu helfen.

122 Mal ausgerückt

Normalerweise wird die Feuerwehr zu anderen Einsätzen gerufen. Die Abteilung Lauda musste im vergangenen Jahr 122 Mal ausrücken. „Vom Großbrand bis zur technischen Hilfeleistung war alles dabei“, berichtet Oberfeuerwehrmann Robert Binder. Ein Einsatz ist ihm in besonderer Erinnerung geblieben: ein brennendes Wohnhaus in Messelhausen. Eine Person habe man nur noch tot bergen können. „Wir haben damals unser Möglichstes getan“, erinnert Jochen Klingert sich. Einen Fehler bei der Vorgehensweise kann er auch heute nicht erkennen. Die Person sei nicht mehr lebend zu retten gewesen. Diese Einsicht hilft ihm, den tragischen Vorfall zu verarbeiten. „Leichter wird es auch, wenn man

miteinander darüber redet“, ergänzt Robert Binder. Am besten sei eine funktionierende Kameradschaft.

Die stimmt bei der Abteilung Lauda. Derzeit zählt sie etwa 50 aktive Mitglieder, drei davon sind junge Frauen. Um einen hohen Leistungsstand zu gewährleisten, treffen sie sich regelmäßig alle 14 Tage. Dann üben die Floriansjünger in Theorie und Praxis den Ernstfall. „Die Anforderungen steigen stetig“, sagt Jochen Klingert. Der stellvertretende Abteilungskommandant verweist auf das moderne Gerät, das zum Einsatz kommt. „Wir müssen immer auf dem neuesten Stand der Technik sein.“

Nachwuchs ist wichtig

Großen Wert legt man bei der Abteilung Lauda auf den Nachwuchs. 21 Mädchen und Buben gehören der Jugendabteilung an, elf sind es in der neu eingerichteten Kindergruppe. Betreut wird der Feuerwehrynachwuchs von Judith-Leonie Fleckenstein.

Die 21-Jährige hat sich dieser Aufgabe mit Leib und Seele verschrieben. Sie weiß: „Abwechslungsreich muss es sein, damit die Kinder und Jugendlichen dabei bleiben.“ Wettkämpfe und Löschübungen stehen deshalb genauso auf dem Programm wie Ausflüge oder Zeltlager. Mit dem Martinsfeuer und der Christbaumaktion trägt der Nachwuchs auch zum kulturellen Leben der Gemeinde bei.

Mit Aufgabe identifizieren

Judith-Leonie Fleckenstein identifiziert sich sehr mit ihrer Aufgabe. Sich um die Kinder und Jugendlichen zu kümmern, findet herausfordernd und persönlich bereichernd zugleich. „Wenn man seine Aufgabe ordentlich macht, bekommt man sehr viel zurück.“ Schaffen die Jugendlichen dann mit 18 Jahren den

Sprung in die aktive Wehr, ist das für sie der größte Lohn.

Die Übung in Königshofen geht reibungslos vonstatten. Jochen Klingert, Robert Binder und Judith-Leonie Fleckenstein sind ein eingespieltes Team. Routiniert retten die drei eine im Kulturschock vermisste Person. Der Einsatz der Feuerwehr ist einer von Tobias Endres' zahlreichen Einfällen. „Hilde brennt“ ist die erste vollständige Eigenproduktion des Theaters „Relatief“.

Das Stück sieht es eigentlich vor, dass am Ende die Zuschauer ausnahmslos umkommen. „Daraufhin hat der Autor mit dem Regisseur verhandelt“, schmunzelt Tobias Endres. Bei dieser Inszenierung vereint

er beide Funktionen. Seine Einsicht: „Wenn alle verbrennen, gibt es keine weiteren Aufführungen.“ Damit das nicht geschieht, rettet die Feuerwehr das Publikum vor den Regieanweisungen.

Premiere der Komödie ist am Freitag, 8. November, um 19 Uhr. Weitere Aufführungstermine: Samstag, 9. November, Sonntag, 10. November, Freitag, 15. November, Freitag, 22. November, Samstag, 23. November, und Sonntag, 24. November. Die Aufführungen beginnen freitags und samstags um 19 Uhr, sonntags um 18 Uhr. Karten gibt es bei Moritz und Lux in Lauda (Telefon 09343/65530) und im Internet unter www.theater-relatief.de. *feu*



Das Theater „Relatief“ feiert am Freitag, 8. November, mit der Komödie „Hilde brennt“ im Kulturschock Premiere.